



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

484 (18.10.1903) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-106083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-106083)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich,
Weingarten 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag 2 Pf. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummern 4 Pf.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Ausland durch die Post 25 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 40

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 518

Nr. 484.

Sonntag, 18. Oktober 1905.

(2. Blatt.)

Rose Rosen.

Novellette von Marie Prigge-Brook.

Nachdruck verboten.

Seit Wochen hielt das Gastspiel der berühmten Sängerin Thea Mattoni die Einwohner der Residenzstadt in Aufregung. Als neuer Stern glänzte sie am Himmel der Kunst, und nicht nur die mächtige und umfangreiche Stimme gewann der Sängerin zahlreiche Verehrer, nein, auch das jugendliche Weib zog alle Blicke auf sich. Kein Wunder, daß die Jugend von M. ihr huldigend zu Füßen lag.

An jedem Abend ihres Auftretens harrte die begeisterte Verehrerschar an der kleinen Pforte des Theaters, die für Mitglieder bestimmt war. Man wollte die schöne Mattoni aussteigen sehen, um einen Gruß oder doch wenigstens einen Blick von ihr zu empfangen.

Und Thea Mattoni zeigte sich liebenswürdig.

Geduldig nahm sie die Anbetung der niedlichen Badische, der halbwüchsigen Gymnasiasten, zu denen sich auch wohl ab und zu ein Erwachsener gesellte, in Empfang und litt es, daß man die Blumenpenden ihr in den Wagen warf. Bescheidene, kleine Strauße, wie sie die schmale Börse der jungen Enthusiasten zu erschwingen vermag, Weiden, Weiglöckchen, zu dreien und vierten zum Straußchen gereicht, aber doch duftig und rührend zugleich.

Unter denen, die allabendlich die Seitenpforte des Kunsttempels bewachten, befand sich auch ein hochgewachsener, junger Mann, der sich in jeder Hinsicht von seinen Gefährten unterschied. Er war bedeutend älter als sie, Sorgen aller Art hatten ihre Spuren in sein Gesicht eingegraben, die Augen blickten ernst und traurig, und um den Mund zogen sich tiefe Linien.

Abend für Abend harrte er der Sängerin, und jedesmal fiel ein großer Strauß purpurroter Rosen aus seiner Hand zu ihren Füßen nieder. Thea Mattoni wickelte dem Spender zuweilen dankend zu, ein kühler, gleichgültiger Blick traf ihn, öfter aber noch fielen die roten Rosen unbeachtet zu Boden und welkten unter den Füßen der Pferde.

Seufzend wandte der Mann sich hinweg, nachdem die Pforte sich hinter Thea Mattoni geschlossen hatte.

Er kannte die Sängerin seit langem. Mit ihr zugleich hatte er in M. der Kunst gelebt, sie bildete ihre Stimme aus, und er war ein Geiger.

Gleich ihr träumte Hans Larsen von künftigen Ruhm, aber indes der Weg des Mädchens es emporführte bis auf die höchsten Höhen der Kunst, blieb ihr Gefährte am Boden, verzweifelt, flügellos.

Sein Können reichte nicht an das Wollen heran, und nach jahrelangem Ringen mußte er einsehen, daß er kein Meister geworden sei. Wie hart ihn das traf! Liebe er doch Thea Mattoni, die weltberühmte Sängerin, liebte sie seit jener Zeit, da sie mit ihm zusammen in dem bescheidenen Heim einer braven Kantorswitwe hoch oben im Norden gewohnt. Ein lustiges Leben führten sie dort, die beiden, im Verein mit fröhlichen Kollegen und Kolleginnen, und es währte nicht lange, so entwickelte sich zwischen den beiden jungen Leuten eine jener Freundschaften, die ihren Ursprung in den gleichartigen Lebensverhältnissen zu haben pflegen. Für Thea war Hans Larsen unentbehrlich.

Er begleitete sie, lernte mit ihr und wurde nie müde, sie aufzurichten und zu trösten in den Stunden der Entmutigung. Dafür hing Thea an ihm, und er liebte sie, liebte sie mit der Begeisterung der Jugend. Ob sie seine Gefühle erwiderte, darnach fragte er nicht, sie war bei ihm, litt, daß er um sie sorgte, und das war ihm genug.

Da kam Thea eines Tages atemlos nach Haus. „Denk nur, Klaus, ich darf singen auf einer Wohltätigkeitsvorstellung im Opernhaus. Die Fäust ist krank, und ich soll ihre Partie übernehmen. Freust Du Dich nicht?“

Er freute sich wohl, aber ein dumpfes Angstgefühl erfaßte ihn zugleich und ließ ihn nicht mehr los.

Thea war flieberhaft erregt. Nur 8 Tage trennten sie noch von dem großen Augenblick, den sie fürchtete und dennoch heiß ersehnte. Fast jede Stunde des Tages rief sie nach Klaus. Er mußte begleiten, sein Urteil abgeben, im Innern jagte sie bang.

Und dann kam der große Tag. Eine Droschke hielt vor dem bescheidenen Hause der Kantorsin, die Kinder umstanden in Scharen das Gefährt und sahen das fremde Fräulein einsteigen, von oben schaute Klaus Larsen hinab. Er wollte Thea noch einmal sehen, ihr ein ermutigendes Wort zurufen, allein sie sah nicht mehr hinauf. Die Pferde zogen an, und Larsen schloß das Fenster.

Jenes erste Auftreten des schönen Mädchens bedeutete einen großen Erfolg. Ein anwesender Theaterdirektor engagierte Thea, die junge, kaum 20jährige Sängerin, und von da ab war ihre Laufbahn ein einziger Siegesweg.

Hans Larsen verging fast vor Weh. Thea nahm seine stehende Liebeserklärung mit schallendem Gelächter auf, als er ankam, schalt sie, und schließlich trennten sie sich in Unfrieden.

Was fremnte auch der gestrandete Geiger der aufstrebenden Künstlerin!

Jahre gingen hin. Thea Mattoni sang bald hier, bald dort, immer mit wachsender Anerkennung, schließlich festsetzte die kunstsiebende Stadt M. die Sängerin an sich.

Ihrem Gefährten war es unterdessen schlecht und schlechter ergangen, er hatte jeden Versuch eigenen Schaffens längst aufgegeben. Zuletzt nahm er eine untergeordnete Geigerstelle an einem Theater an, mit seinen ehemaligen Freunden und geriet in Vergessenheit.

Er selber aber vergaß nie! Die Liebe zu Thea Mattoni saß fest im Kopf und Herzen, und als unlängst die Blätter melbten, daß sie nach M. engagiert sei, litt es ihn in der preussischen Metropole nicht mehr.

Er machte sich auf, um Thea wiederzusehen.

Unschwer fand er ihre Wohnung, klingelte an und gab dem öffnenden Mädchen seine Karte. Man führte ihn in ein vornehm ausgestattetes Gemach. Eine ältliche Dame empfing ihn, nannte sich eine Tante der Diva und fragte nach seinem Begehrt.

„Er wolle Thea Mattoni wieder sehen, weiter nichts.“

„Das geht nicht an,“ belehrte ihn die Dame.

Hans Larsen sah sie fassungslos vor Staunen an. Bis heute hatte er von der Existenz dieser Verwandten keine Ahnung gehabt, seine Thea von einst besaß keine Tante. Sie machte ihm in längerer Rede klar, daß Thea es ablehnen müsse, den Jugendfreund bei sich zu sehen, mit Rücksicht auf ihren Ruf. Man nehme sie in der ersten Gesellschaft M.'s auf, und das dürfe sie sich nicht verschmerzen dadurch, daß sie Leute seines Schlages empfangen.

Ein bezeichnender Blick hatte dabei Larsens abgetragene Kleidung gestreift. Er verstand nicht, aber er ging. Am Ende wußte Thea nicht, daß er in W. sei. Die Tante mochte ihr seinen Besuch verheimlichen haben. Er würde aufpassen.

Und von dem Tage an sah man ihn allabendlich vor dem Theater. Thea erkannte ihn wohl, sie grüßte ihn auch freundlich, aber fremd, so daß er nicht den Mut fand, sich ihr zu nähern. Geduldig wartete er. Sie mußte ihn ja zu sich rufen, wenn sie sah, wie heiß und innig er sie immer noch liebte, wie er sie nicht vergessen konnte. Auch sie hatte ihn nicht vergessen, sicherlich nicht, hätte sie sonst die roten Rosen genommen, die er ihr bot?

Kein Zweifel, Thea liebte ihn noch. So philosophierte der arme Mann an Tagen, wo seine Blumen Gnade vor den Augen der Sängerin fanden, an anderen tröstete er sich, sie habe ihn nur nicht bemerkt.

Der Winter war ungewöhnlich hart und kalt. Larsen, der schlecht gekleidet ging, froz beständig. Nach Beschäftigung sah er sich gar nicht erst um. Durch Notenschreiben erwarb er sich so viel, daß er die Rosen bezahlen konnte, für sich selber bedurfte er fast nichts mehr. — Nur Thea sehen, in ihrer Nähe sein, ihr die Blumen bringen können, die sie so sehr liebte, etwas anderes dachte er kaum noch. Denn seit er sie wiedergesehen, wuchs seine Liebe zur Purpurflamme der Leidenschaft. Er vergaß alles, vergaß, daß Thea Mattoni ein gefeiertes, schönes Weib, und daß er nichts war und nichts zu bieten hatte, als eine gestrandete Existenz. Ihm war Thea das junge, hilfsbedürftige Kind von einst geblieben, dem er Führer und Lehrer war. Sie mußte ihn lieben.

Da Larsen das Geld zum Theaterbesuch fehlte, suchte er Fühlung mit dem Personal. Die Leute belustigte der drohlige Klang, der stets nur von der Diva sprach und durchblicken ließ, daß er ihr nahe stünde. Sie hielten ihn für einen harmlosen Schwärmer, bei dem es im Oberflächlichen nicht ganz richtig sei und behandelten ihn demnach mild. Ja, die Logenschleier gingen so weit, daß sie, wenn eine Loge frei blieb, Larsen hineinließen, mit dem Bedenken, er möge nur recht ruhig sein. Dann sah er, die Hände auf die Knie gelehnt, wie ein Verflückter im dunklen Hintergrunde und horchte den süßen Tönen. In solchen Augenblicken war er wunschlos glücklich.

Seit 14 Tagen blieb die Fremdenloge leer, die Saison ging ihrem Ende entgegen, die lieben Vergnügten waren erwacht. Hans Larsen fand an jenem Abend, als die Mattoni spielte, dort seinen Platz, verzehrend hing sein Blick an ihr. Es schien ihm, als bemerke sie ihn endlich und in der Tat, die Augen der Sängerin glitten unruhig über die Logenreihen hin. Larsen erbeute vor Glück, kein Zweifel, Theas Blick gilt ihm, bezwungen von seiner treuen Liebe, ruft sie ihn endlich zu sich. Er wartet das Ende der Vorstellung diesmal nicht ab. In einem Blumenladen erhebt er die schönsten roten Rosen, die er findet, bestiehlt einen vorher beschriebenen Zettel daran und stellt sich an der Pforte auf. Nicht lange danach steigt die Sängerin in ihren Wagen, sie sieht abgesehen und müde aus und bemerkt daher Larsen nicht, der seine Rosen in der Hand, sich ihr nähert. Schon liegen die Pferde an. Da greift seine Hand entschlossen in das Fenster. Es klirrt, ein leichter Schrei, und rote Rosen liegen zu Theas Füßen. Der Juristbleibende sieht nicht den zornigen Blick, den sie ihm zuwirft, sieht nicht, wie seine Rosen, von ihrer Hand geschleudert, im Straßenschutt verfallen.

Nur morgen, denke er tiefbegrüßt! Das Morgen kommt. Eilig klettert Larsen die Treppen des Theaters hinan und will in die Fremdenloge eintreten. Der Schleier hält ihn auf.

„Hall, guter Freund, nicht heut, nicht hier! Warten Sie, bis der erste Akt beginnt, ich finde dann schon ein Plätzchen.“ Er sagt noch einiges, was Larsen nicht versteht, denn dieser ist zurückgewichen, nicht, um zu gehen. Wenn ja, so zieht es ihn heute in die Loge, und just die Fremdenloge muß es sein. Er kann nicht anders.

Er wartet den Augenblick ab, wo der Schleier anderswo beschäftigt ist, klinkt auf und befindet sich auf seinem alten Platze. Ein unwilliger Blick trifft ihn. Larsen ist nicht allein. Von der Gardine halb verdeckt, im Hintergrunde, lehnt eine schöne, hohe Männergestalt. Nur flüchtig geht es durch des Geigers Sinn, als habe er dies kühne, vornehme Antlitz schon einmal gesehen. Doch die Blicke verlöschen, der Vorhang hebt sich und die Mattoni tritt auf!

Ran hört und sieht Larsen nichts mehr. Nicht das Säusen und Brausen in seinem Hirn, nicht die stehenden Schmerzen in seiner Brust, die ihn seit Wochen plagten, er sieht nur — sie. Und sie schaut zu ihm hinauf und lächelt, wahrhaftig, jetzt nicht sie ihm zu. Kein Zweifel, sein Sehnen wird erfüllt.

Der Vorhang sinkt. Donnernder Beifall dröhnt durch das Haus. Hans saßt ein Schwindel. Er muß sich an die Wand lehnen, indes sein Gefährte tritt und auf die Bühne hinabschaut.

Wieder sieht Larsen die Mattoni nicken, sie gibt ihm ein Zeichen, es heißt: „Ich komme.“ Ihm wird vor Seligkeit ganz schwach, er muß sich setzen. Der fremde Herr in der Loge scheint ihn vergessen zu haben. Vorfüchtig zieht er die Vorhänge herab und schafft auf diese Weise ein lauschiges Kabinett.

Es pocht an die Thür, leise, ganz leise. Von außen öffnet der Schleier und auf die Schwelle tritt — Thea.

„Gohet,“ sagt sie erötend. „Thea, mein Lieb, mein Glück, Du kommst, Du kommst wirklich zu mir?“ Larsen ist zu den Füßen der Sängerin hingestürzt, die ihn, Jörn und Verachtung im Blick, mit beiden Händen von sich wehrt. Der vornehme Herr umgibt die Stirn. „Wer ist dieser Mensch?“ fragt er langsam. „Ein Wahnsinniger.“ Das schöne Weib rührt hastig die Klingel.

Der Schleier erscheint.

„Man führe den Unglücklichen fort,“ befiehlt die Mattoni eiskalt, „er muß krank geworden sein.“

Soll läßt der Geiger sich fortführen, noch einmal umfaßt sein Blick die schöne Gestalt, die sich zu ihrem Partner neigt und seinen Worten lauscht.

Schwer lehnt er sich auf den mittelbigen Schleier.

Und drin im Theater wird's still, der zweite Akt beginnt. Draußen im Gang läßt Larsen plötzlich den Arm des Mannes fahren. „Mir ist wohl,“ lächelt er und ein Blaustrich ergießt sich über sein Gewand. „Zu Hülfe! Hülfe! Großer Gott, der Mann stirbt!“ ruft der Schleier entsetzt. Er eilt seinen Kollegen zu Hülfe. Die Tür der Fremdenloge öffnet sich zum anderen Mal.

Auf den Arm des vornehmsten, reich gekleideten Herrn gestützt, verläßt die Mattoni die Loge. Sie geht hart an dem Sterbenden vorbei, achlos legt ihre selbstene Schleppe den Boden und gerstreut die roten Rosen, die eine eiskalte Hand sinken läßt.

„Kannnen Sie diesen Mann, Thea,“ fragte ihre Begleiter unruhig.

Sie lächelt leicht mit blauen, zitternden Lippen. „Ich weiß es nicht, Gohet,“ flammelte sie verwirrt, „vielleicht, vielleicht auch nicht, wer kann das wissen, man lernt so viele Menschen kennen im Leben.“

Der Bankstoch.

Kriminal-Stizze von Walter Benhien.

Nachdruck verboten.

Leute, welche in der Bawert zu Rembert, in der Nähe von Hester Street wohnten oder Gelegenheiten hatten sich viel in jener Stadtgegend zu bewegen, erinnern sich vielleicht noch eines Älteren, hinkenden Mannes, der, auf einen hohen Stuhl gestützt, dort nicht allzu langer Zeit an Sonn- und Wochentagen sehr häufig dort zu sehen war. Er war anscheinend gekleidet, und man kannte ihn nur unter dem Namen „Old Sam“. Er sollte in New-Jersey wohnen, doch wußte niemand genau, wo. Man hielt ihn allgemein für einen Farmer oder einen Bewohner einer der kleinen, in der Umgegend liegenden Orte.

Man nannte ihn auch den lahmen Sam, und wer seine stützende Stütze hörte und das freundliche Lächeln, welches beständig auf seinem Gesicht schwebte, sah, dem schien er ein recht harmloser Mensch zu sein. Und wer ihn Sonntags mit andächtiger Miene auf seinem Kirchwege begegnete, der mußte sicher glauben, Sam sei ein guter, alter Mann, der aus lauter Frömmigkeit die Kirche besuche.

Und das würde man heute noch glauben, wenn nicht Mr. Rugg gewesen wäre! Und wer Mr. Rugg war, wird man bald erleben.

Vielleicht ärgerte sich Mr. Rugg, daß Sam überall, wohin er ging, wohin er kam, freundlich aufgenommen wurde. Vielleicht ärgerte er sich auch, daß Sam, obwohl er zwar oft unterwegs war, viel einkaufte, gar bezahlte, was er kaufte, nicht nötig zu haben schien zu arbeiten, und wollte nun dahinter kommen, welcher



Bestes Erfrischungs-Getränk
lat. 18091

Pomril.

Perfektster Apfelsaft.

Überall erhältlich und direkt:

Pomrillfabrik T 6, 34. Tel.: 1266.

Brennholz!

Tannen, Buchen und Eichen,
lang, furchig und geteilt,
Tannen-Feuerholz (sehr
fein), sowie schönes Tannen-
Brennholz, alles beste trockene
Ware, kaufen Sie am billigsten
in vortheilhafter Weise in der Brenn-
holzhandlung von

Wilhelm Hahn,
Hedersdorfstr. 18.



Sparen

kann Jeder viel Geld, wenn er, bevor er seinen Einkauf in

Uhren, Gold- und Silber-Waren

deckt, sich die Riesen-Auswahl u. billigen Preise ansieht bei

Jacob Kraut

T 1, 3, Breitestr.

T 1, 3, Breitestr.

Reis & Mendle

U 1, 5, Gambrinushalle.

Tel. 1036.

Compl. Zimmereinrichtungen

in sehr reicher Auswahl

zu wirklich billigen Preisen;

z. B.:

15928

Englisches Schlafzimmer

hell nussbaum, in garantiert bester Ausführung

M. 390.—

Moritz Brumlik

MANNHEIM

F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9

empfehlen

in grösster Auswahl

Teppiche

in allen Qual. und Grössen, Mk. 6 bis 150.

Gardinen

in Tüll, Spachtel und Erbstüll, pro Fenster

Mk. 3.50 bis 25.

Portièren

in Welle, Tuch u. Plüsch, Stuhl, Mk. 5 bis 30.

Spachtelrouleaux

in creme, rot u. altgold, Mk. 3 bis 12.

Tischdecken

in Welle, Tuch und Plüsch, Mk. 3 bis 30.

Schlafdecken

Wolle, extra gross, in neuesten Dessins,

Mk. 6 bis 20.

Divandeen

in Welle, Plüsch, in hoch aparten Dessins,

Mk. 4.50 bis 35.

Steppdecken

in all. Farb. vorrät., extra gross, Mk. 4.50 bis 35.

Felle

in all. mögl. Farben u. Grössen, Mk. 2 bis 12.

Teppich - Spezial - Geschäft

Moritz Brumlik

MANNHEIM

F 1, 9. Marktstrasse. F 1, 9.

Meine Bäckerei

befindet sich wieder in meinem neu erbauten Hause

H 2, 11. 3

Herrmann Westheimer. Teleph. 1071.

Alle in die
Anwaltspraxis

Joseph Grebing, Rechtskonsulent, F 1, 3.
Sprechst. Nachm. v. 3-6 Uhr, bei auch Aussidung auch Abends.
Meine Gebühren betragen die Hälfte der Anwaltsgebühren.

Mietverträge Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.



E 1, 16 Otto Hess 1 Etage

Schwämme * Parfümerien * Seife en gros. 14085

Die Ideal-Schreibmaschine

Fabrikat der Firma Seidel & Naumann in Dresden nimmt unter den erstklassigen Schreibmaschinen die erste Stelle ein.

Dieselbe wird jedem Interessenten 8 Tage zur Probe und ohne irgendwelche Verbindlichkeit für Kauf überlassen. Preis M. 350.—. Auswärts franko gegen franko. 27206/1

Allein-Verkauf für Mannheim-Ludwigshafen u. Umgebung:

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.

V. Fahlbusch, Kaufhaus,

Spezial-Geschäft für Bureau-Bedarfs-Artikel.

Musgrave's Original Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nötigen uns, zu erklären, dass unsere Original-Fabrikate nur von uns allein hergestellt werden, und bitten wir, andere Fabrikate nicht damit zu verwechseln. 15948

Esch & Cie.,

Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
(Fabrikstation.)

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste
im Gebrauch
billigste Waschmittel.

Vertreten durch die Herren Haas & Ritter in Mannheim.

Alkoholranke

an Alkoholismus leidende oder
Krankheiten der Verdauung in
Familienpflege unter ärztl. Auf-
sicht. Von Anwälten empfohlen.

Buch über die Ehe

mit 99 Abbildungen von Dr. Rotau
Nr. 1.60. 15409
Vollst. Ratgeber
für Eheleute mit 99 Abbild-
ungen von Dr. Rotau Nr. 1.60.
Seide Bucher 101. für 22.20 ren.
9. Schützen. Berlin 200.
Wien 1909.

Kartoffeln.

Das Kartoffel-Gründnis
(ca. 100 Stk.) unter Keller im
V. Sandbühnen in abzugeben.
Zurücknehmen haben Robert
bei der Mannheimer Offi-
branerei, D 9, 15. 20088



GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P. 2. 14.

Gummi-Stempel
eigene Fabrikat.

Atelier für Fußpflege.

Spezialität in
Fahnen- und
Operetten sowie
Festigung von ein-
gezeichneten Bildern etc.
Reinigung nach einer
besonderen Methode.
Kommt auf Wunsch
ins Haus. 1079
August Janning,
Fahnen- und Operetten-
Festigungsbüro 33a.

Heidelbergerstr. 0 6, 5

Kesel & Maier

Colfours und Parfumeurs.
Reiche Auswahl aller
Instrumente u. Apparate

für
Gesicht- und Handpflege.
Telefon 1865. 1079.

Kadewannen
zu verleihen und zu verkaufen.
1000 Karl Schatt, J 1, 20.

Unterrichtskurse

für Damen und Herren beginnen jede Woche in der
Schreibmaschinen-, Stenographie- und Buchführungsschule von
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer der Stenographie u.
Buchführung, hier L. 12, 11. Wilhelms-Strasse 11. 10328

Brant- u. Kinder-

Ausstattungen 12349

in allen Preislagen.

Max Wallach

Fernsprecher 1192. D 3, 6.

Diplom 2. goldene Medaille, Wiesbaden 1903.

Grösster Erfolg!

Hervor- wohl-
ragend schmecken-
des

nährhaft und leichtverdauliches

Frühstücks- und Abend-Getränk

für Kinder und Erwachsene ist

Ludwig & Schütthelm's

Verbessert, deutsches **Racahout**

„Marke Stoll“

Seit Jahren ärztlich empfohlen bei

Wagen- und Darmkrankheiten.

Uch nur in Cartonpackung 1/2 Liter 2.50, 1/2 Liter 1.10.
(Unverändert 10% Kaffeebohnen) 15028

Käuflich bei:

Dr. Friedrich, Bönen- & Kaffee-
Händler, D 2, 15.
H. 2, 16.
H. 2, 17.
H. 2, 18.
H. 2, 19.
H. 2, 20.
H. 2, 21.
H. 2, 22.
H. 2, 23.
H. 2, 24.
H. 2, 25.
H. 2, 26.
H. 2, 27.
H. 2, 28.
H. 2, 29.
H. 2, 30.

Standesregister-Chronik Mannheim-Medern.

Oktober Verkündete.

10. Karl Theodor Ludwig, Schloffer u. Anna Susanna
Schäntgen.

11. Karl Schick, Schmied u. Anna Karol. Geylinger.

12. Joh. G. Scherer, Emailleier u. Eva Weidner.

13. Franz Damian Wagner in Rheinheim u. Marg. Dahlem
geschied. Maurer dort.

14. Jakob Böhl, Landwirt u. Eva Kath. Rapp geb.
Ding Bode.

15. Samuel Wimp, Former u. Susanne geb. Bismarck
geschied. Goldschmied.

16. Theod. Reiter, Former u. Elisabeth Friederika Watter
in Mannheim.

Oktober Getraute.

10. Phil. Weidner, Fabrikant, u. Anna Luise Kleiber.

11. Joh. Jakob Hoffmann, Zimmerm., u. Marg. Grob.

12. Franz Wendelin Knapp, Fabrikant, u. Anna Richards.

13. Wendelin Knapp, Fabrikant, u. Christina Köhner.

Oktober Geborene.

7. d. Landwirt Joh. Christ. Wiffinger u. S. Joh. Christian.

8. d. Porzellanmaler Karl Weber u. S. Adolf.

9. d. Schmied Ludw. Helmke u. S. Gertraud Maria.

10. d. Tagl. Martin Hübner u. S. Franz Maria.

11. d. Tischlermeister Philipp Weidner, Phil. Sohn u. S. Emil.

12. d. Zimmermann Johann Rahn u. S. Joh. Friedrich.

13. d. Buchhalter Peter Oelschläger u. S. Johann Eugen.

14. d. Fabrikant Josef Gies u. S. Josef.

15. d. Tagl. Franz Knappberger u. S. Rosamunde.

Oktober Gestorbene.

7. Dina Auguste, T. d. Schlossers Otto Fischer, 6 M. a.

8. Hilbert, S. d. Mangier, Ande Zimmermann, 2 M. 10 T. a.

9. Robert Wulb, S. d. Glasermeisters Peter Reimer, 18 T. a.

11. Anna, T. d. Schlossers Philipp Stemmler, 10 T. a.

Stellenvermittlung
kostenfrei
für Prinzipale und für
Vereinsmitglieder durch das
Kaufmannsches Verein
Frankfurt a. M.
Gut empf. Bewerber für kauf-
männische Stellen, jeder Art
gemeldet. - Über 1200 Mitglieder.
Mehr als 50000 Stellen bis J.
bezogen. Vereinsbeitrag Mk.

Reisedamen

Gelbte
Maschinen-
Näherinnen
sowie Mädchen von
14—16 Jahren zum Ein-
hermen finden dauernde
Beschäftigung. 9180
Eug. & Herm. Herbst,
Corsettfabrik.

Fräulein, zuffe dame, 30
Jahre, Reuterei m. im
Vermögen, welche Post lät
eine Weinrude mit zu ab
nehmen, gefucht. Heirat und
möggeich. Brief m. näd. Ku
ant. Nr. 51466 an die Exped.
Tübingen, 18. Dec. 1890. - 51466

Maschinenschreiberin
welche noch Diktat schreiben und
photographieren kann und befreit
von einem Geschäft läng. woch. m.

eine hochfeine Tafel, m.
 Einrichtung, komplett, billig
 zu verkaufen. 51096
 Elisabethstr. 9, 2 Treppen.
 6 moderne (ohne Stühle, noch
 neu) billig abgegeben.
 51275 T. G. v. 2. St. 17a.
 Schmiedt Wehrd m. Heide u.

Verlagshaus
Neumarkt a. d. Donau.

neue u. verbrauchte, in all. Grö-
ßen sowie einige ovale $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Stief-
läufer, bei billig abzugeben. 3042

Wilhelm Schumm,
Hilferei, Wankenheim, R. 4, 4.
Hilferei, e. i. Betti, mit neu.

Foxterrier. 684, männl.,
guter Kattler,
belegt zu verkaufen. 30533

Reitpferd,

Höheres durch Hof. Rathen.
Erster Oaktom Bild. 1874

Zugbote,
ernsthaftes schönes Pferd, zu
erkaufen 20640
Näheres Hildestraße 12.

Ein gutes Bier
unter Kaiser), sowie Bogen u.
Herzogthum zu verkaufen. 10000
Wien, 18. März 1870.

Stellen finden

Benachrichtigung.
Aus dem Bureau des kaiserlichen
russischen Konsuls ist die Stelle
eines Schiffs in Erledigung ge-
kommen und soll bis 1. März

18. Jg. durch einen praktisch und theoretisch gut vorgewildeten jüngeren Bautechniker wieder be-
setzt werden.

Veränderungen nach Lebensalter
und unter Anführung vom Jungs-
ten sowie unter Angabe der
Geburtsjahre innerhalb 5
Jahre einzeichnen.

Namptien, 14. Okt. 1902.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schirmer.

Pfalzer Weinhaus

distinguirten Herrn
e. Beistellung gegen hohe Pro-
tion zu übertragen. Off. und
N. 20788 bei die Grueb. d. W.

Nebenverdienst
bis 300 Mk. monatl.
bietet sich Personen jed.

Staudes, d. Boschaft, auch
Off. unter C B an die
Annoncen - Expedition
SCHRAVESANDE & Co.
in Amsterdam 1894

Porto: Brief=20 Pf.
Karte=10 Pf.

Originalen Autos überall
Sicher, Sober, Bedienung, Off. aus
597 P. M. an Rudolf Wöhrer,
Gumheim. 1940

Junge, 15-16 Jahre alt,
als Ausläufer
abt. 51296
br. Schwabenland, 6. 7. 38.

48452) Geschw. Baer, Hude, 2 Lohsenstr. 2.

Maschinen-
schreiberinnen

Glogowsky & Co.

100

100

Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion

D 3, 16 Albert Götzel. D 3, 16

Gelegenheitskauf **Enorme Auswahl.** **Gelegenheitskauf**
 Ein Posten **Blousen, Matinées u. Morgenröcke** **Billigste Preise.** **Jackets, Mäntel, Gapes etc.**
 regulärer Preis bis Mk. 20 **Mk. 5.90.** **Mk. 5.—.**

Schmerzlose Zahn-Operationen
 mit und ohne Betäubung.
Künstliche Zähne, Plomben jeder Art etc.
 Sorgfältigste Bedienung. **Zivile Preise.**
E. Herdle, Dentist
 Q 2, 19/20 I. Et. **Q 2, 19/20 I. Et.**

Lina Kaufmann
 Mannheim, F 2, 11.

Den Eingang **Saison-Neuheiten** erlaube mir
 sämtlicher **Hervorragende Neuheiten der**
Modell-Hut-Ausstellung

zu deren Besichtigung einladend. Bei sorgfältigsten Aus-
 wahlungen empfehle ich in unübertroffener Auswahl die
 elegantesten und einfachsten.
Damen-Hüte, (modernste) von Mk. 3.— an
Mädchen-Hüte von Mk. 2.— an
Kinder-Hüte von 30 Pf. an
Runde Samt- und Samt-Capot-Hüte
 mit echten Straußfedern, hochmodern garniert
 außerordentlich billig.

Anarbeiten eigener Hute mit Verwendung der Zutaten.
Wohnungs-Einrichtungen in gut bürgerlichem u.
 besserem Stil.
Kasten- und Polster-Möbel
 in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
 Prompte, reelle Bedienung.
Möbelhaus Daniel Aberle
 Laden G 3, 19, Magazine G 5, 6, Teleph. 2216.

Strassburger Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
 1200 Gew. 39000 Haupt-Gew. 10000
 L. W. Gew.
 In Bar-Geld wird die 1130 letzten Gewinne mit 90%, u.
 die 81 ersten Gew. mit 75%, ausbezahlt u. empfiehlt Lose:
J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.
 Hier: Ad. Schmitt, M. Herzberger, W. Fikus, J. Geist,
 J. Gremm, G. Hochachwender, M. Hahn & Co., J. Köhler,
 Exped. d. N. Bad. Landesbank, H. Rieder, C. Rörke,
 W. Wolf, A. Wendler, L. Levi, Gg. Engelst. in **Heddes-**
heim: J. P. Lang Sohn, in Neckarau: J. Schwitzgebel.



Praktische Haarschönheiten verwenden
 zum Plätten nur
Lucia-Blühstoff.
 Solcher ist nicht toxisch wie Plätt-
 kohl, brennt in jedem Kohlenplätt-
 stein garantiert rauch-ge-
 ruch- u. dunstfrei.
 Fabrikant:
Gg. Lucas, Marktstefta/M.
 erhältlich in den einschlägigen
 Geschäften.

Bodenanstriche.
 Estrichlacke, Versiegelung, Versärfen, div. Boden-
 die, Stahlfarbe, Terpentinöl, Parierblase, Pinsele etc.
 in bester Qualität bei
Jos. Samsreither,
 Spezialist in Farbwaren, Q 4, 2, gegenüber Südtür. Hies.
 Telephon Nr. 1878.

Süddeutsche Elektrizitäts-A.-G.
 Ludwigshafen a. Rh.,
 Louisenstrasse 8.
 Telephon Nr. 155.
 Telegr.-Adr.: **S. E. A. G.**
 Dynamo. Elektrische
 Licht- und Kraft-
 Anlagen.
 Installationen jeder Art.

Plastische Malerei
 D.R.-P. 117 008
 Erfah. für Stud oder in Verbindung mit Stud und Malerei;
 hochelegant, Ausführung in allen Stiparten;
 allein berechnete Firma für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung
Leo Dunkel
 Malergeschäft und Werkstätte für dekorative Kunst.
 Mannheim, K 5, 12.

Braut-Ausstattungen.
 Ich übernehme die Anfertigung und Lieferung vollständiger Braut-
 Ausstattungen in jeder Preislage.
 Betten, Matratzen, Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche,
 Küchenwäsche etc. in geschmackvoller, solider Ausführung.
 Das Waschen und Sticken der Wäsche berechne zum Selbstkostenpreis.
G 1, 7. C. Speck G 1, 7.
 Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Staats-Medaille in Gold 1896
Hildebrand's
Deutscher Kakao
 Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade
 Mk. 1.60 das Pfd.
 Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
 Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.

Grand Prix. Paris 1900:
R. WOLF **MAGDEBURG-UCKAU.**
 Brennstoffmaschinen
LOCOMOBILEN
 mit ausziehbarer Röhrenkessel
 von 4-300 Pferdekräften,
 dauerhafteste und zuverlässigste
 Betriebsmaschinen für
 Industrie u. Landwirtschaft
 Ausziehbarer Röhrenkessel
 Centrifugalpumpen,
 Dampfmotoren bester Systeme.
 Vertreter: Herm. Muff, Ing., Cannstatt-Stuttgart, Königsstr. 87.

Zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen
 in prima Qualität frei vors Haus.
August Reichert.
 Contor: Luisenring 27. Fernsprecher: 856.

G-MENKE **Ein Ingenieur Mannheim**
PATENT- Beschaffung u. Verwertung in allen Ländern

Zum Waffenschmied • Zur Solinger Ecke
Fr. Schlemper, Mannheim, H 4, 26.

Lager
 sämtlicher feiner
Solinger
Stahlwaren.
 Jagdgewehre, Flobert,
 Revolver, Fechtutensilien,
 sowie Munition.
 Eigene Reparaturwerkstätte, Schleiferei mit elektr. Betriebe.
 Bronzieren, Vernikeln und Versilbern
 prompt und billigst.

Hausfrauen Urtheil Sie selbst
 und versuchen Sie Schrauth's gemahlene
 Salmiak-Terpentin-Seife, das beste Wasch-
 pulver der Welt. Blendend weisse Wäsche,
 garantiert rein. Höchster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe,
 überall häufig. à Packet 15 Pfg.
Frauenbart.
 Ausrottung lästiger Haare und Warzen durch Zerstörung der
 Wurzeln mittels Elektrolyse und Elektrische Massage
 gegen Runzeln und unreinen Teint.
Atelier für Gesichtspflege.
Frau Rosa Ehrler, S 6, 37, 2 Trepp., Friedrichsring.

Gaslustres!
 Nur prima Fabrikate, garantiert Messing, bronzirt
 oder eloxirt pol.
 Zusammpeln von 18,25 an **Winkeln** von 15,25 an
 Einzelpreise 62,50 an **Styren** 4,00 an
 Bronze, 30, 25,00
Rob. Merkwitzschka, Installateur, O 7, 24.

Das beste Futter für
Pferde, Rindvieh u. Schweine
 ist das Stuttgarter Sanitäts- u. Kraftfutter
 „**Baif**“ (Pat. gesch.) u. empfiehlt solches in
 Säcken von 150 Pfd. die Alleinver-
 kaufsstelle für den Bezirk Mannheim **Gg. Zimmer-**
mann, Mannheim, Winkelsstraße 11.

Alle Sorten
Kohlen, Coks u. Briquets
 liefert zu den billigsten Preisen
Chr. Vohwinkel,
 Jungbühlstraße 15.

la. Ruhrkohlen,
Koks u. Brennholz
 liefern in allen Sorten zu billigsten
 Tagespreisen.
Gebr. Kappes, U 1, 20.
 Telephon 852.

Frachtbrieft
 sind zu haben:
Dr. P. Haas'sche Druckerei, E 6 Nr. 2.

346. Auch die Gelfreundschaft im Harem liegt unter dem Zeichen des vollständigen Zuzugs. Eine vornehme europäische Dame, die eine solche für eine Nacht gemiethet, ertheilt ein Schloßstimmer, dessen Boden mit einem Teppich belegt und besten gewöhnlichen Silbergeschloßes bedekket waren. Der Lager war ein französisches Stimmrohr aus Bronze, mit blauen Seidenstoffen drapiert und mit mehreren Nadeln versehen. Auf dem Nachschiff der aus Kopenhagen verfuhr, fand eine silberne Wasserleitung aus einem goldenen Rohr. Der Wasserschiff war mit allen Zerkleinern ausgestellt, den die letzte französische Kasernen liefen kann. Ein Herz von Eisenstein fand zu ihrer Verfügung. Als Morgengruß brachte man ihr reiche Geschenke. Es herrschte sich, daß auch alle anderen Gegenstände, die wir nicht erlauben und alles, was man genießt, dem Harem großen Reichthums und Ueberflusses entspricht, daß man sich den reichsten Fürstenthümern macht, und so wird man auch heute nicht entbehren, wenn man mit der Vorstellung von Entlassung die Bilder in Verbindung bringt, die uns aus „Tausend und eine Nacht“ in Erinnerung sind.

So ist die Quere: aus dem ersten, in Plonnen
Des Guts schloß sie mit widerbreiter Hand;
Nach Jernem triff sie, was sie nach genommen,
Vertraut sie, als ob es schon entwand;
Von Schmerz sich mühet, denn die sie Gängelam
Und ihre Ventrast ist vornehm und neß.

AAEEHIL
L0000RRS

(8melfibig.)

Das Größte so manches beträgt,
Doch meist verachtet es und fragt,
Das Sweetie tragt und ernährt
Das seine halt sehr wert.
Das Geringe ist gewesen,
Wem Dichte, den viel man gelesen.

Genus, Kanone, Braten, Wolf, Ziel, Landmann,
Bart, Asche, Chaos, Wall.

Baum	— .
Vogel	— .
Himmelskörper	— .
Berbreiter	— .
Berbaum	— .

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der zu suchenden Wörter. Die auf die Punkte treffenden Buchstaben bezeichnen im Zusammenhang einen Prozess in der Natur.

H. W. & Co. 1896.

H.W.R.

Wie lang dauert?

Geitung Mø Gilben-Handgrün in bürger Nummer:

Wannenberg ist leichter als versteinert.

Öffnung des Gassenrasters in voriger Nummer;

B O O K
 A K T
 A T C E M
 A R O M
 A B T
 T E E
 A R M

gütung des Glanzstrahlers in vorheriger Nummer:

T
M
E
D
P
P
M
S
P

Öfning 86 Edergräfte in boriger Nummer:

உரை, விநாயகர், அகநி.

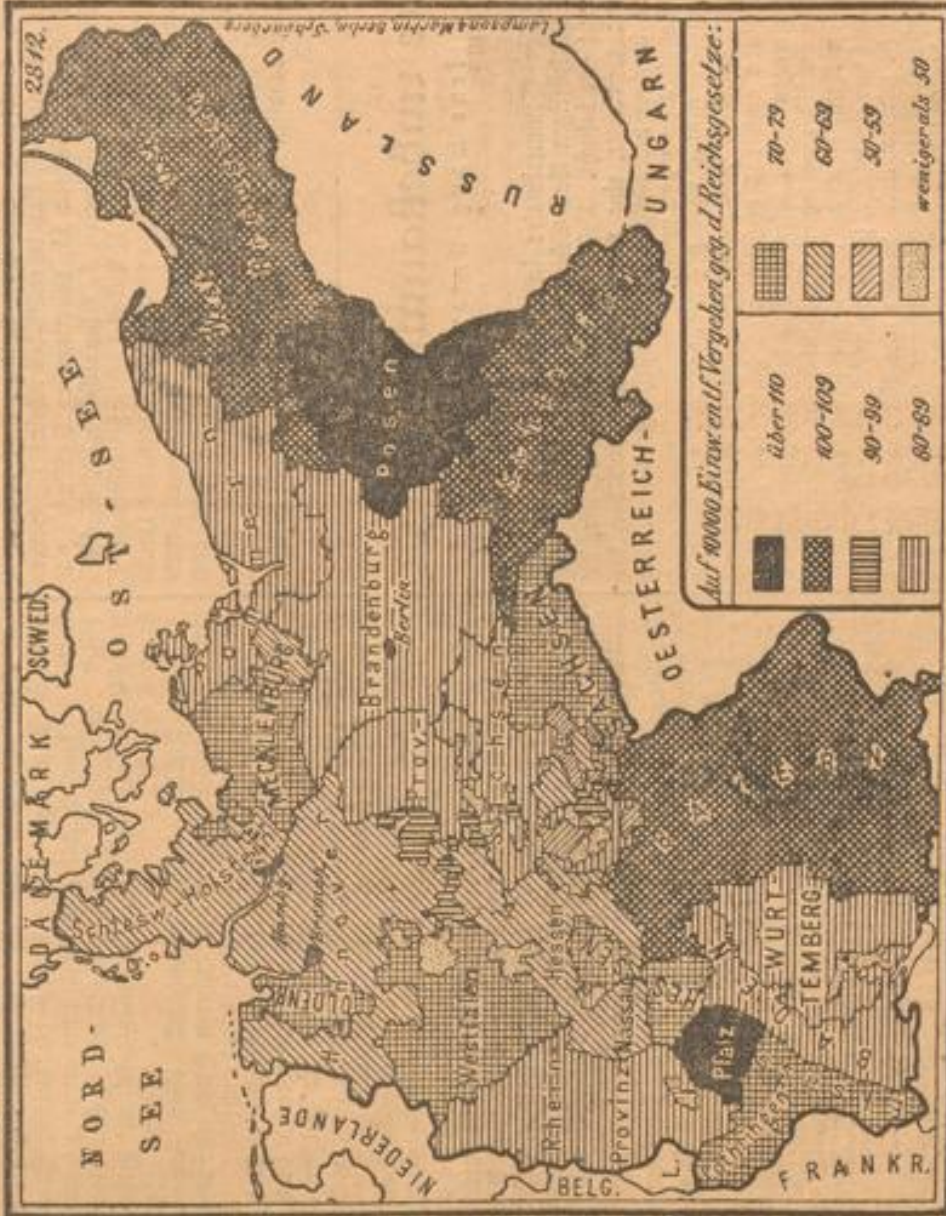
Erklärung des Zeugnisses in bürgerlicher Nummer:

Berechnete.

Gütige Redaktion verantwortlich Karl Pfeil, Mannheim.
Druck der Dr. G. Goss'ischen Buchdruckerei W. m. b. H., Mannheim.

Mannheim, den 18. Oktober

Mr. 42.



Die meisten statistischen Erhebungen im deutschen Reich stützen sich auf ein censuelles Bild, namentlich sofern dieselben die Bewegung der Bevölkerung und Vertheilungsgewinne betreffen. Ein und wieder hilft der Leser, welcher die statistischen Veröffentlichungen studirt, aber auch auf Tabellen, die ihn mit Umfragen erfüllen. Namentlich sind es die Veröffentlichung auf dem Gebiete des Zugzwangs, und in Sonberheit die Angaben über die Zahl und die Art der im deutschen Reich-gezogenen

Verbrechen gegen die Menschheit. Eine derartige Statistik hat sehr viel Mangelhaftes mit einer schwarzen Liste, und eine gar bereite Sprache reden hierbei die Zahlen. Im welcher Weise das deutsche Volk in den verschiedenen Reichsgemeinden an den großen Zahl von insgesamt 496 793 verurtheilten Verbrechen und Vergehen beteiligt ist, darüber gibt unsere heilsame Karte Aufschluß. Wir finden auf derselben die Zahl der Verbrechen und Vergehen auf je 10 000 Einwohner der verschiedenen Reichs-

MARCHIVUM

P. es. Es ist richtig, daß Jenes Element während mit der
Mittelbarkeit nicht bei uns ein- und ausgeht; es könnte zu
weiter Zerschlagung geben; solange wie Eltern nicht in all-
gemeine Zerschlagung gegeben haben, ist nichts Bestimmtes
abgemacht, und die Zeit kann bei andern.

Ach Du Brenner, glühend und Du bist an meinem Blute
 theilnehmend. Mein Lieber, guter Freund, stimmungsvoller, halber
 mit solchen weichen einer Begleiter! Ich darf ausgedrückt
 Ich hat mir gefügt, wie einmahl und allem es sich noch weiter
 finden führt, weil es nicht die benannte Seite ge
 funden hat, und schließlich hat er mit gefunden, daß nach allem
 noch ich ihm von meiner Tochter Epistolte ergeht, er schließlich
 nicht die Seiten zu lernen.
 Man beim Epistologramm Epistolte, die ich ihm gezeigt, ist es
 ganz entzückt.

For reds and dem Stoff gemacht, mit dem ich viel anfangen
kann. Erst 2000, dann 10 000 Grants, und noch so weiter.
Klar, ist immerhin etwas, aber ich habe noch auf mehr geschofft.

[illegible]

Summreste von Franz Rutz, Elisabeth.
